

Zeittraining Rennen Samstag

Giorgio Pantano: Souverän und siegessicher

Schon im freien Training deutete Giorgio Pantano seine Überlegenheit an. Als Einziger im 28-köpfigen Starterfeld fuhr der Italiener eine Rundenzeit unter 1:20 Minuten. Dies gelang dem Tabellenführer auch im Qualifying für das Samstagrennen auf dem 3,667 Kilometer langen Kurs im Motopark Oschersleben. Schon nach vier Runden stellte Pantano seinen Dallara 3/00 Opel-Spiess mit der Gewissheit ab, dass die Konkurrenz seine Fabelzeit von 1:19.985 Minuten nicht erreichen würde. Stefan Mücke (Berlin) kam als Zweitschnellster dann tatsächlich nur auf 1:20.171 Minuten. Mit dem dritten Platz sicherte sich Pierre Kaffer (Burgbrohl) als Tabellenvierter noch eine gute Ausgangslage für den 15. Lauf zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft. Hinter Patrick Friesacher (Österreich) und Tom Van Bavel (Belgien) schaffte der Tabellendritte Alexander Müller (Rees) noch den sechsten Platz, während André Lotterer, der derzeit Zweite des Championships, nur den neunten Startplatz herausfahren konnte.

André Lotterer: Es lief wirklich gar nichts. Ich habe nicht einmal den Unterschied zwischen alten und neuen Reifen gemerkt. Deshalb hatte ich auch nie das Gefühl, wirklich am Limit zu fahren.

Stefan Mücke: Es hat alles geklappt. Mit dem zweiten Platz bin ich sehr zufrieden.

Giorgio Pantano: Es war wirklich richtig gut. Ich bin sehr happy. Nicht nur ich selber, sondern auch das Team hat einen guten und harten Job gemacht. Wir haben hier Anfang der Woche getestet und einige Dinge herausgefunden. Jetzt haben wir das Problem am Auto gefunden, dies hat sich auch schon im freien Training gezeigt.

Jeroen Bleekemolen: Gestern ging es um Welten besser. Ich weiß nicht was los ist, jedenfalls hatte ich eine Menge Übersteuern. So war keine gute Zeit drin.

Sven Heidfeld: Ich habe überhaupt keine Balance im Auto. So ist es fast unfahrbar.

Patrick Friesacher: Ich bin durchweg zufrieden. Bestimmt hätte man das Set-up noch optimaler hinbekommen können, aber es geht schon.

Björn Wirdheim: Wir haben im Vergleich zu gestern schon einige Zeit gefunden, doch reichen tut dies noch nicht. Ich komme mit der Strecke einfach nicht zurecht.

Marc Caldonazzi: Es war zwar schneller als gestern, doch irgendwie sind wir mit unserem Auto am Limit. Wir müssen der Sache nun nachgehen.

Frank Diefenbacher: Eigentlich liegt mir die Strecke hier. Deshalb ist es umso enttäuschender nicht unter den ersten Zehn zu stehen. Das Timing war diesmal gut, ich bin als einer der letzten Piloten über die Ziellinie gekommen, doch die Zeit konnte ich nicht verbessern.

Tony Schmidt: Es war okay. Mit dem elften Platz bin ich zufrieden. Man muss bedenken, dass mir nach dem Elektronikproblem im freien Training einige Runden fehlen.

Armin Pörnbacher: Wir haben Probleme gehabt, das richtige Set-up zu finden. Uns hat einfach der Test gefehlt, den die meisten Teams Anfang dieser Woche hatten.

Tom van Bavel: Das Training war nicht so schlecht. Ich habe zwar einige kleine Fehler gemacht, doch der fünfte Platz ist dennoch herausgesprungen.

Peter Sundberg: Es ist nicht perfekt. Das ist halt nicht mein, sondern Elrans Auto, es passt eben nicht alles zu hundert Prozent. Ich habe einige Probleme mit Übersteuern.